

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Madras, 01.01.1736-31.12.1744

April 1743

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176138)

Im Gott des Himmels, der Faden
begleite und

A P R I

1. Der Wind ist pflaust. An der Gram-
matic geschrieben.
2. Der Wind ist gut. An der Grammatic
geschrieben.
3. Der Wind und das Wetter ist sehr
gut. An der Grammatic geschrieben.
4. Der gute Wind fällt an. An der Gram-
matic geschrieben.
5. Der Wind ist zwar stark, aber ganz
contrair. Wir fürchten abermahl ein
dänische Pöbels Predigt. Er ist an der
Grammatic geschrieben.
6. Der Wind ist und zu winter, so daß
wir wenig fort können. An der Gram-
matic geschrieben.
7. An diesem Tage wird im dänische
Predigt gehalten. Der Wind ist stark
und favorable.

Der gantzen großen Der und allen Kinder
führen und !

L F S

In der gangenen Nacht ist es stürmisch ge- 8
wesen. Der Wind hat am Tage ganz nach
gelassen. In meiner Natur auffen in der
angefangenen, weil wir (abo) zu über liegen.

Der Wind ist etwas stürmisch. An der 9
Grammatic geschrieben.

Hier haben pflanzfort bei windigen Wind 10
An der Grammatic geschrieben.

Der Wind ist favorable geworden, aber sehr 11
stark. An diesem Tage von Donnerstag Tageloh
wird eine Dänische Predigt. Die 2. französische
Bible, die von den 8. Febr. u. den 25. März geschrieben
sind und zur letzten Seite ins Geiste. An
der Grammatic geschrieben.

Der Wind ist gut. In der stillen Freitag 12
wand aber nach einer Dänischen Predigt gehalten.

Hier sind fast ohne Wind. Am 7. große 13
Sicht gefangen worden wie sie ist. In der Mit-
tag. An der Grammatic geschrieben.

- 14 Der Wind ist stark und gut
Leut aldam 1. feil Oster Tage ward
ein dänisch Predigt gehalten, it eine
Collete gesammelt für die Armen.
Man sagt zum ersten Land von Africa
- 15 Wir liegen fast ganz still ohne allen
Wind. Leut aldam 2. feil. Oster Tage hatten
wir abermal ein dänisch Predigt.
- 16 Der Wind ist pflaust Das Morgens sahen
wir ein englisches Schiff auf der Luchten Sand.
An der Grammatic geschrieben.
- 17 Wir haben gänzlich keinen Wind und liegen
also still. An der Grammatic geschrieben.
- 18 Wir sind ein wenig fort gefahren. An der
Grammatic geschrieben. Item einen Brief
an H. Fabricium concipit.
- 19 Der Wind ist stark aber nicht zu winter.
Brief nach Tranquebar geschrieben.
- 20 Der Wind ist gut. Es fing ein wenig an
zu regnen. Brief nach Cudelar geschrieben.
- 21 An diesem Donnerstag ward ein dänisch
Predigt gehalten. Wir können das nun
nicht die Laboysse sehen sehen.

Von morgen an bis wir um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr 22
nach Mittag die Auker verpacken, so werden
unsere Leut an den Cabotischen Gebirge. Der
H. Capt. Aspitat und der H. Bediente gingen nach
Land wandten und Kupfersteinen auf. Bis.

Obwohl es ^{noch} trübte und regnete, so gingen wir 23
nach Mittag aus Land und ins Meer in
Lagerment bei dem H. Dingm. Daniel Theil.

Das Morgens ging ich mit dem H. Dingm. zu dem 24
H. Gouverneur: so sprach er mit uns
H. Capt. hin. Dinsten viel Besatzung. Wir
gingen auf zu dem H. Akkerman und Mrs. Robins
gebührend: und zu dem H. Longstail, der schon
70. Jahr alt ist.

Das Morgens ging ich auf, die Stadt zu besichtigen 25
so sprach er mit uns, der mich in seinem
Garten führen führte. Wir waren bei dem H.
Gouv. Das Mittag zu Gast. So haben wir viele
Lutheraner eingeladen, im zimf. Abend,
nach zu Gast. Ich habe auch 2. Jünglinge, die
zum ersten mal communiciren wollen, zu präpa-
riren gesucht. Auf dem Abend ging ich auf und
schickte mich wegen Mrs. Parker und ihren
Tochter und Mr. Howard, die von 14. Tage vor
hin her gerufen.

26. Des Morgens gaben sich absonderlich com-
manicanten an, item so versammelten sich die
beiden Jünglinge. Nachmittags besaß der Compag-
nie Garten, welcher sehr groß ist und voll
von Grün. Der hiesige Prediger aus China
besuchte mich. Der H. Theil mit mir besuchten
den H. Campagne Meister Moller und den H. Veder
des Abends spät.

27. An den H. Dal nach Tranquebar geschrieben.
Nachmittags mich zum Sonntag bereitet.
Es dominierte ein massives starker. H.
Raech, aus Vantsig gebürtig, besuchte mich.
Neben der Fr. Crisfordin Rysing.

28. An diesem 2. Sonntage nach Ostern mußte
ich auf Ausübung der hiesigen Lutheraner
Offen eine sehr feine Predigt halten aus der
ordentlichen Epistel 1. Petri: 2, 21-25 zum Exor-
dium. Die Worte Christi: Ich bin ein guter Hirt
Joh: 10, 12. Es gingen über 150. zum feierlichen
Abend. Das Offene Feld wurde mit dem Vortrage
H. Prediger. Nachmittags gingen wir in die
Reformierte Kirche. Vorher mit dem H. Be-
diger in sein Haus, also es vorüber. und
Amel Kommen.

R I L I S

43

Das Morgens um 9. Uhr wurde ich in das 29
H. H. Almans Land Kommen und seiner Hand
fr. Das sel. Abendmahl einholen. Nachmittags
ging ich mit dem H. Gudme in das H. Phells
Garten, welcher nahe am Ende des Kastelbrunnens
liegt. Für 6. Tage habe nach Genesung 6.
Haber für Essen und Logement bezahlen müssen.
Das Abends mußten sich einige nach ihrer Art
wachen. Eifrig Beingewiesene Person. Habe
Bringe den Fischen, blieb ohne Essen, und ward
gezwungen Tobac zu rauchen bis 12. Uhr des Nachts.

Das Morgens um 8. Uhr gingen wir zum 30.
Lande. Auf der Brücke ward Brod, Butter
Käse etc. verkauft. Der Capt. Rame
nach dem Essen um 2. Uhr an, allein der
Wind war contrair und es wurde von
früher noch in Ordnung zu bringen.

Herr sey dir, allmächtigen, barmherzigen
gütigen Gott, daß du uns so weit
gebracht hast, Ach geh du doch nachher mit
uns und leite uns sicher zu hause!